

Gegen Baupläne in einer „gigantischen Größenordnung“

Energiewende: Bürgerinitiative wehrt sich – Forderung nach „klarem Konzept mit langfristiger, stadtplanerisch sinnvoller Strategie“

Ordentlich Gegenwind gegen Pläne zur Energiewende in Göttingen wollen Bürger aus Groß Ellershausen und Hetjershausen machen, die sich zu einer Initiative zusammengeschlossen haben. Von den Ausbauplänen fühlen sich die Bewohner der beiden westlichen Stadtteile im wahrsten Sinne des Wortes doppelt betroffen: Zum einen sei direkt in Wohnortnähe die Ausweisung eines Teilflächennutzungsplans für die Windenergienutzung mit modernen Anlagen in „gigantischer Größenordnung“ geplant und zum anderen zusätzlich noch die Verlegung einer 380 Kilovolt-Stromtrasse entlang der Hetjershäuser Grundstücke, Mittelbergschule, Kindergarten und Sportplatz.

Für die Einwohner der kleinen Göttinger Ortsteile mit vielen Wanderwegen im westlichen Grüngürtel seien die derzeitigen Pläne ein „Hor-



Die Bürgerinitiative, ein Zusammenschluss aus Groß Ellershäuser und Hetjershäuser Bürgern, macht gegen die Pläne der Energiewende mobil. Foto: EF

rorszenario“, heißt es in einer Mitteilung. Bereits jetzt fühlen sie sich „ganz erheblichen Beeinträchtigungen“ durch den Lärm von Autobahn, B3 und ICE-Trasse sowie Strahlungen durch Mobilfunkmasten „direkt vor der Haustür sozusagen“ bis an „die Belastungsgrenze“ ausgesetzt.

„Statt eines beschleunigten Vorantreibens der Ener-

giewende auf Teufel komm raus, fordern wir von den politischen Verantwortlichen ein klares Konzept mit langfristiger Planung vor allem auch in Bezug auf einen nachhaltigen Energiemix und dem verstärkten Augenmerk auf Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz“, erläutert Katharina Schüle-Renschuh von der Bürgerinitiati-

ve. „Stadtplanerisch sinnvoll, vorausschauend und im Einklang mit den Interessen der Menschen vor Ort“ solle die Energiewende vorangetrieben werden; dazu könne in Göttingen viel beigetragen werden.

Die Mitglieder der Bürgerinitiative haben sich jedenfalls für die nächsten Wochen und Monate viel vorgenommen: Mit ihren Mitbürgern wollen

sie noch stärker ins Gespräch kommen und zu Bürgerversammlungen einladen, wollen durch Flyer und Internetauftritt den Informationsaustausch vorantreiben, sich in politischen Gremien Gehör verschaffen, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen und „zum Gelingen einer vernünftigen Energiewende beitragen“. mi